©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wardein und im Valea Liésa bei Halmadiu. — Trachyt, Kalk, tert. und diluv. Sand- und Lehmboden. 95—300 Meter. — Die von Kit. und in Rchb. Exc. 183 bei Ofen angegebene *U. tortuosa* Host ist als Syn. hieherzuziehen.

1524. *Ulmus pedunculata* Fouger. in Mem. de l' Acad. de Paris (1784). — *U. effusa* Willd. Prodr. Fl. berol. (1737). — In Laubwäldern. Im Gebiete selten und immer nur vereinzelt. Nach Sadler im Gebiete der Pest-Ofener Flora „sponte in nemorosis"; bei Sziget Ujfalú auf der Csepelinsel (Tauscher). — Diluv. und alluv. Sandboden. 95 Meter. — Hie und da auch gepflanzt, so bei Parkány und Nána und im Stadtwäldchen bei Pest.

1525. *Juglans regia* L. — Eingesprengt in Laubholzwäldern im Bihariagebirge. Im Galbinathale hinter der Einmündung des Pulsabaches östlich von Pétrosa und in den schattigen Wäldern ober Fenatia bei Rézbánya. — Hier abseits von allen menschlichen Wohnungen und allem Anscheine nach wirklich wild. — Kalk. 95—640 Met. — Dass *Juglans regia* L. seinerzeit aus Asien in die südeuropäischen und dann weiterhin in die mitteleuropäischen und speziell auch in die ungarischen Gärten eingeführt wurde, schliesst nicht aus, dass dieser Baum im südöstlichen Europa auch ursprünglich heimisch ist. *Prunus avium*, obschon aus Asien nach dem südlichen Europa und von da in die Gärten des mittleren Europas eingeführt, ist ja auch in den Wäldern Mitteleuropas zuverlässig wild! Nach meiner Ansicht ist auch *Juglans regia* so wie *Vitis vinifera* im südöstlichen Ungarn (Slavonien, Banat, Biharia) urwüchsig und in den dortigen Wäldern nicht erst in historischer Zeit verwildert. — *Juglans regia* L. wird unterhalb der Seehöhe von 600 Meter fast im ganzen Gebiete auch viel kultivirt. Manche Dörfer in den Thälern des Bihariagebirges, wie z. B. das Dorf Poiéni zwischen Vaskóh und Pétrosa liegen in einem förmlichen Haine aus Wallnussbäumen. — Selbst im Tieflande gedeiht *Juglans regia* noch ziemlich gut und findet sich dort bis hart an die Grenze des waldlosen Steppengebietes der Theissniederung. So sah ich in Tapio Sagh noch fruchttragende Wallnussbäume. Weiter ostwärts aber bei Tapio Szelle und Nagy Káta hat man es vergeblich versucht, Wallnussbäume mit Erfolg zu kultiviren.

Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von **F. Hauck.**

(Fortsetzung.)

Conferveae.

216. *Aegagropila cornea* Kg. (Spec. Alg. p. 414). Triest, an Cystosirenstämmen.

217. — *repens* (J. Ag.) Kg. (l. c. p. 416. — *Aeg. Meneghiniana* Kg. l. c. p. 417). Auf Steinen an ruhigen Stellen. — Häufig.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

218. *Aegagropila corynarthra* Kg. (l. c. p. 417). Miramar, Pirano.

219. *Cladophora prolifera* (Roth.) Kg. (l. c. p. 390). Ueberall gemein.

Zu dieser Art sind nach den Abbildungen Kützing's *Cl. catenata* Kg. tab. phyc. III. tab. 82, Fig. 1 und *Cl. scoparia* Kg. l. c. Fig. 2 zu ziehen. *Conferva catenata* (Roth) J. Ag. Alg. mar. medit. pag. 13 scheint mir aber nach einem Originalexemplare J. Agardh's aus Nizza, von der Kützing'schen Art verschieden und eher der *Cl. fruticulosa* Kg. Spec. Alg. p. 391; tab. phyc. III, tab. 84, Fig. 1 ähnlich.

220. — *catenata* (Roth) — (J. Ag. Alg. mar. medit. pag. 13). Bei Triest, selten.

221. — *scoparioides* Hauck. n. sp. — Bildet bis 8 (meist 3—4) Centim. hohe im Leben dunkelgrüne, nach dem Trocknen meist bräunlich werdende Rasen. Hauptfaden circa $^1/_5$ mm dick, Zweige zahlreich, di-trichotom büschlig verästelt. Aestchen an der Spitze $^1/_{16}$—$^1/_{13}$ mm dick. Glieder 3—6 (selten bis 12) Mal so lang als der Durchmesser, die untersten mit langen herablaufenden, wurzelartigen, ungegliederten Fäden bekleidet. — Zellenmembran fest, Zelleninhalt körnig. Habitus von *Cl. prolifera* nur in allen Theilen bedeutend kleiner und zarter. Auf Cystosirenstämmen bei Triest.

222. — *pellucida* (Dillw.) Kg. (Spec. Alg. pag. 390). Bei Triest — selten.

223. — *diffusa* (Roth). Ich vereinige hier die Formen von *Clad. utriculosa* Kg. Spec. Alg. p. 393; — *Cl. Rissoana* (Mont.) Kg. l. c. p. 392; — *Cl. laxa* Kg. l. c. p. 394; — *Cl. brachyclona* (Mont.) Kg. l. c. p. 394; — *Cl. ramulosa* (Menegh.) Kg. l. c. pag. 391 und *Cl. pectinicornis* Kg. l. c. pag. 400, welche nur Alters- oder Lokalformen der obigen Art vorstellen. Durch das Gebiet verbreitet und nicht selten.

224. — *Neesiorum* (Ag.) Kg. (Spec. Alg. p. 396. — *Cl. ramosissima* Bory. Kg. l. c. pag. 396). Triest auf Cystosirenstämmen, — nicht häufig.

225. — *pumila* Kg. (Spec. Alg. p. 401). — (*C. flavo-albida* Kg. l. c. p. 401). Auf Cystosirenstämmen kleine aegagropilaartige Räschen bildend. — Häufig.

226. — *heteronema* (Ag.) Kg. (Phycol. germ. p. 210; — *Conferva heteronema* J. Ag. Alg. mar. medit. pag. 13 ex specimine authentico; — *Conf. Vadorum* Aresch. Alg. scand. exsicc. Nr. 19. — *Cladophora Vadorum* Kg. Spec. Alg. pag. 402). In den Salinen und brackischen Gewässern des Gebietes, — gemein.

227. — *laetevirens* Kg. (Spec. Alg. pag. 400, tab. phyc. IV, tab. 15, Fig. 1). Bei Triest.

228. — *albida* (Huds.) Kg. (Spec. Alg. pag. 400. — *Cl. tenuis* Kg.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

l. c. pag. 398. — *Cl. Chlorothrix* Kg. l. c. p. 398. — *Cl. ramellosa* Kg. l. c. p. 400). Bei Miramar.

229. — *crystallina* (Roth) Kg. (Spec. Alg. pag. 401). Verbreitet und gemein.

230. — *nitidissima* Menegh. (Kg. Spec. Alg. p. 399). Verbreitet, aber seltener als vorige Art, vielleicht Varietät derselben.

231. — *flavida* Kg. (Sp. Alg. p. 402). Primiero bei Grado.

232. — *glomerata* (L.) Kg. var. In den Salinengräben bei Capodistria.

233. — *Rudolphiana* (Ag.) Harv. (Kg. Spec. Alg. p. 404. — *Cl. plumula* Kg. l. c. p. 404). Bei Miramar, häufig.

234. — *lubrica* Kg. (Sp. Alg. pag. 405). Bei Triest, Auresina etc., nicht häufig.

235. *Chaetomorpha crassa* (Ag.) Kg. (Spec. Alg. p. 379.)
Var. *torulosa* (Zan.) Kg. (Sp. Alg. p. 380.)
In den Salinen von Zaule, Capodistria, Pirano etc. gemein.

236. — *setacea* (Ag.) Kg. (Spec. Alg. p. 377). In Brackwassergräben bei der Punta Sdobba.

237. — *aerea* (Roth) Kg. (Spec. Alg. p. 379. — *Chaetom. variabilis* Kg. l. c. pag. 378. — *Chaetom. vasta* Kg. l. c. pag. 378). An Steinen angewachsen, bei Triest, Muggia, Isola etc., häufig.

238. — *chlorotica* (Mont.) Kg. (Spec. Alg. p. 377). In den Salinen, nicht selten.

239. — *gracilis* Kg. (Spec. Alg. p. 376). In den Salinen von Capodistria. — Vielleicht nur eine langgliedrige Varietät der folgenden Art.

240. — *implexa* Kg. (Spec. Alg. p. 376). Bei Zaule, sehr häufig.

241. *Rhizoclonium setaceum* Kg. (Spec. Alg. pag. 383, tab. phyc. III. tab. 67, Fig. 1). Bei Grignano.

242. — *salinum* (Schleich.) Kg. (Rabenhorst flora europ. alg. p. 330). In den Salinen häufig.

243. — *flavicans* (Jurg.) Rabenh. (Fl. europ. alg. pag. 331). In den Salinen.

Ulotricheae.

244. *Hormiscia implexa* (Kg.) Rabenh. (Flora europ. alg. pag. 364). Zwischen verschiedenen Algen aus den Salinen von Capodistria.

245. *Phaeophila Floridearum* n. gen. et spec. nenne ich einstweilen einen dem *Bolbocoleon piliferum* Pringsh. ähnlichen Schmarotzer, welchen ich häufig zwischen den Rindenzellen verschiedener Florideen, z. B. von *Gracilaria*, *Chondriopsis*, *Laurencia*, *Hypnaea* etc. beobachtete. Die beigegebene Skizze

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zeigt ein aus einer *Gracilaria* herauspräparirtes Stück des Fadens in der Seitenansicht bei 280maliger Vergrösserung.

Die Pflanze besteht aus verästelten konfervenartigen, zwischen den Rindenzellen verschiedener Florideen hinkriechenden Fäden, die aus einer Zellenreihe gebildet werden. Die coleochaeteartigen Zellen tragen auf ihrem Rücken als Fortsetzung eine, manchmal zwei, meist spiralig gedrehte hohle Borsten, welche aus der Nährpflanze herausragen. Die Borsten selbst erscheinen wie abgebrochen. Aus diesen Borsten hervortretende Haare, wie sie bei *Coleochaete*, *Bolbocoleon* etc. vorkommen, sah ich bei dieser Art nicht. — Schwärmsporen fanden sich zahlreich in den Mutterzellen, die sich aber weder durch Form noch Grösse von den vegetativen Zellen unterschieden.

Weitere Untersuchungen habe ich wegen Mangels an geeignetem Material noch nicht fortsetzen können, und bezwecke diese gelegentliche vorläufige Mittheilung nur, auf diese gewiss auch in anderen Meeren vorkommende Alge aufmerksam zu machen.

Palmelleae.

246. *Entophysalis granulosa* Kg. (Zan. Icon. phycol. adriat. Vol. III. pag. 93, tab. CIII). Muggia an Steinen, die bei tiefer Ebbe trocken liegen. Im Herbst.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen. 54-57